

Nazis in Werne und Langendreer

Seit ca. 1 1/2 Jahren sind in Langendreer und Werne vermehrt Aktivitäten von Nazis zu beobachten. Am offensichtlichsten sind Ihre Sprayereien und Aufkleber im Straßenbild. Gezielt bringen sie diese an Verkehrsknotenpunkten und vor Schulen an.

Es handelt sich dabei um Propaganda-Aufkleber der NPD und der so genannten „Autonomen Nationalisten“ (AN). Diese ANs bezeichnen sich wie die NPDler als „Nationale Sozialisten“. Da sie aber nicht wie die NPD eine Partei, sondern eine außerparlamentarische Organisation sind, beziehen sie sich offen auf die nationalsozialistische Diktatur von 1933 – 1945. Die NPD fürchtet ein Verbot ihrer Partei und versteckt deswegen ihre nationalsozialistische Gesinnung hinter populistischen Phrasen.

Die Parteienwerbung der NPD kann man leicht erkennen. Bei den Aufklebern und Graffities der ANs ist das schwieriger. Ihre Zielgruppe sind Jugendliche und so sehen ihre Aufkleber wie Werbung für DJs oder Musikbands aus. Und ihre Parolen, Organisationskürzel und Internetadressen sind im Graffitistile gesprüht. Zudem laufen die ANs im zeitgemäßen Outfit der Jugendzonen rum. Man hält sie auf den ersten Blick nicht für Nazis, sondern für alternativ eingestellte Jugendliche. Auch ihre Parolen wirken auf den ersten Blick wie linke, antikapitalistische Meinungen. Sind es aber nicht. Sie vertreten so genannte national-revolutionäre Gedanken, ähnlich der SA vor 1933. In deren Tradition stellen sie sich und agieren sie: gewalttätige Schläger.

Solche Aufkleber der ANs kommen u.a. aus dem Dortmunder „Resistore“-Vertrieb und man kann sie in Langendreer (LA) und Werne häufig sehen. Für ihre Verbreitung sind Jugendliche und junge Erwachsene verantwortlich, die hier wohnen.

Bochum-Werne 17.1.2010



NSBO – Nationale Sozialisten Bundesweite Organisation

Bochum - LA 17.1.2010: Graffities für Nazissites



„AG - Ruhr. Info“ und „widerstand. Info“

Für die jungen Nazis ist die direkte Nähe zu den Städten Witten und Dortmund mit ihrer größeren NPD- und AN-Strukturen motivierend. Vor allem Dortmund steht in dem zweifelhaften Ruf eine Hochburg der ANs in NRW zu sein. Die dortigen Aufmärsche, Konzerte und Aktionen haben eine große Attraktivität für jugendliche Nazis im Revier. Und so fahren die Nazis aus LA und Werne zu Treffen und Aktionen dorthin. Anlässlich der Nazi-Aufmärschen in Dortmund und anderswo versammelten sich jeweils bis zu 20 Jugendliche im schwarzen AN-stile auf dem Langendreer Markt, um von dort aus gemeinsam dahin zu fahren.

Offen auftretende Nazistrukturen sind eine Voraussetzung für Wahlerfolge der NPD. So verwundert es nicht, dass auch für die NPD die beiden Stadtteile Werne und Langendreer interessant geworden sind.

Während für einige Stadtteile keine Kandidaten bei der Kommunalwahl 2009 antraten, stellte die NPD für Werne und LA folgende KandidatInnen auf: Fabian Matthey für Werne. Marion Figge, Simon Lottmann und Matthias Claas-Henning Wolfs für Langendreer. Alle wohnen nicht in diesen Stadtteilen.

Hingegen traten die NPD-Mitglieder Roland Biesenbach aus Werne und Wilhelm Mereddi und Wolf-Dieter Varney aus LA in anderen Stadtteilen und deren Bezirksvertretungen an.

Für den Bezirk Laer trat das NPD-Mitglied Lars Rosciszewski aus Wattenscheid an.

Schon merkwürdig, wenn von einer Partei die Kandidaten immer für einen anderen Stadtteil kandidieren, als für den, in dem sie wohnen.

Laut eigenem Bekunden will die NPD während der Wahlkampfzeit Informationstische in und Lautsprecherfahrten durch Werne und LA gemacht haben.

Bei der Wahl am 30. August 2009 konnte die Bochumer NPD 1417 der abgegebenen Stimmen auf sich verbuchen. Das waren 0,98% der abgegebenen Wählerstimmen bei den Bochumer Kommunalwahlen. Damit schaffte es der Landesvorsitzende der NPD Claus Cremer in den Stadtrat einzuziehen. Der Stadtbezirk Ost, zu dem Laer, Werne und LA zählen, erzielte dabei mit 1,8 % das beste Ergebnis für die NPD. Besser noch als Wattenscheid mit 1,6 %. Das sind 340 Personen, die die Nazis in diesen drei Stadtteilen wählten.

Als ob sie sich schon heimisch in LA fühlte, nutzte die NPD am Volkstrauertag 2009 das Kriegerdenkmal in Langendreer, um als „nationaler Widerstand“ der toten „deutschen Helden“ zu gedenken. Sie schwenkten alte „Reichsfahnen“, hielten Fackeln hoch und als Gastredner sprach u.a. der Dortmunder NPDler und Stadtverordnete Axel Thieme. Er verlas den letzten Wehrmachtsbericht des deutschen Oberkommandos aus dem Jahre 1945.

Wir haben keinen Bock auf Rassisten und Nazis in LA und Werne!

Machen Sie es wie wir: Entfernen Sie die Nazi Propaganda!

Bringen Sie Nazi Propaganda und -aktionen zur Anzeige!

Melden Sie uns Naziaktivitäten!

Falls Ihr, bzw. Sie, den einem oder anderen Nazi im Stadtteil begegnen sollten, geben Sie ihm zu verstehen, was Sie von ihm und dem „Nationalen Sozialismus“ halten!

Nazis fallen nicht vom Himmel

Das Treiben der Nazis, ob NPD, DVU, REPs, „Autonome Nationalisten“ etc. ist darauf gerichtet demokratische Rechte abzuschaffen und eine Diktatur zu errichten. Ihre Gedanken und Taten stehen somit allen DemokratInnen feindlich entgegen. Faschistische Gruppierungen und Parteien können sich nur dann ausbreiten, wenn man ihnen nicht entgegen tritt, ihre Propaganda nicht als antidemokratisch, ihr Verhalten nicht als menschenverachtend brandmarkt; sie nicht bekämpft. Ignoriert man sie, lässt man sie gewähren, verharmlost sie sogar, entsteht ein gesellschaftliches Klima, das ihrem Hass und ihrer Gewalt freie Hand lässt. In diesem kann die unerträgliche rassistische und faschistische Hetze der Nazis zur tödlichen Gefahr für Menschen werden. Dies war in Langendreer und Werne schon öfters der Fall. Um vor einer solchen Entwicklung zu warnen und ihr entgegen zu wirken, wollen wir hier Einiges aus der braunen Geschichte der Stadtteile erzählen.

- als vor langer Zeit die Jüdische Gemeinde nach Räumlichkeiten suchte, wurde ihr von der politischen Polizei davon abgeraten Räume in den Stadtteilen Wattenscheid, Gerthe und Werne anzumieten. Dort könnte es Sicherheitsprobleme für die Gemeinde geben. Sie sollte Recht mit dieser Prognose haben.

- In den 80zigern wurde vor der Disco „Appel“ (später „Zwischenfall“) der Postbote und Antifaschist Olaf aus Langendreer zusammengeschlagen. Als er auf dem Boden lag, schlugen die Nazis mit einer Gehwegplatte auf seinen Kopf ein. Der Antifaschist kam schwer verletzt ins Krankenhaus und überlebte den Überfall. Die Täter kamen aus dem Stadtteil und waren zwei Rocker mit nazistischer Gesinnung.

- Vor allen in den 80ziger Jahren war in Duisburg, Essen, Hattingen, Dortmund und Witten die nationalsozialistische FAP aktiv. Von dieser, im Februar 1995 verbotenen, Kleinstpartei gab es zahlreiche neonazistische Propagandadelikte, Aufmärsche, Wehrsportübungen, Überfälle und Brandanschläge hier in der Region. In den Stadtteilen Werne und Langendreer versuchte die FAP 1987/88 eine Kameradschaft aufzubauen. Im benachbarten Lütgendortmund existierte schon seit 1986 eine FAP-Kameradschaft. So wurden LA und Werne zu einem Hauptfeld der FAP - Agitation. Immer wieder kam es hier zu Klebe- und Sprayaktionen. Beliebtes Ziel der rassistischen Propaganda waren die Flüchtlingsunterkünfte in der Krachtstraße. Das Ganze gipfelte in einem Brandanschlag auf eines der Häuser 1988. Fenster einer Parterrewohnung wurden zerschlagen und eine brennbare Flüssigkeit in die Wohnung einer libanesischen Familie gekippt. Gott sei Dank kam es nur zu geringen Sachschaden.



Links: 22. August 1987 Aufmarsch der nazistischen FAP in Witten anlässlich des Todes von Rudolf Hess, dem Stellvertreter Adolf Hitlers,

Rechts: Brandanschlag auf eines der Flüchtlingshäuser in der Krachtstraße in Bochum-Werne 1988



- 1988 flog der bekannte Dortmunder Nazi Siegfried Borchardt, auch bekannt als „SS-Siggī“, Anführer der „Borussenfront“ und Landeschef der FAP, aus der damals existierenden Kneipe „Locomotiv“ in Langendreer raus. Mit ca. 40 Nazi-Skins rückte Borchardt am folgenden Samstag an, diese Schmach zu rächen. Die Bochumer Polizei fing die Nazihorde schützend am Hauptbahnhof ab und schickte sie nach Hause. (Was ein Glück für diese war, hatte sich doch die subkulturelle Jugend aus Langendreer auf die Auseinandersetzung gut vorbereitet.)

- 1991 wurde der Bochumer Bernd Braun von der Polizei wegen versuchten Mordes verhaftet. Er hatte im August 1991 auf der Unterstraße in Langendreer einen 37 Jährigen niedergeschossen. Es handelte sich um einen Streit im Rotlichtmilieu, dem Bernd Braun zuzurechnen war. Zwei Jahre zuvor war Bernd Braun für die rechtsradikalen Republikaner in die Bezirksvertretung Bochum-Ost gewählt worden. Braun wurde zu sechs Jahren Gefängnis wegen versuchten Totschlags verurteilt. 1993 entzog der Stadtrat ihm das Mandat für die Bezirksvertretung. Sein Stellvertreter, der jetzige NPD-Kommunikationskandidat Wolf-Dieter Varney, drohte damals an zur Wahrnehmung dieses Mandats vor das Bundesverfassungsgericht zu ziehen.

- Für die rechtsradikalen „Republikaner“ kandidierte Wolf-Dieter Varney aus Langendreer bis vor einigen Jahren. Hier wohnt er und die Familie betreibt an der Unterstraße eine bekannte Pommesbude. Schon in den 90zigern hetzte er mit Auslagen von antiislamischen Flugblättern an seinem damaligen Kiosk gegen Menschen mit anderen Religionen und aus anderen Kulturen.

- Kurz erinnert werden soll noch an den Aufmarsch von ca. 200 Nazis der durch Bochum – Langendreer und - Werne am 22. Februar 2003 zog.

- Knapp einen Monat später, im März 2003, besprayten Unbekannte das Denkmal für die Opfer des Kapp-Putsches von 1920 auf dem Werner Friedhof. Mit roter Farbe hinterließen sie die Kürzel "SS" und "SA".

Weitere Informationen zu den Stadtteilen befinden sich auf dem Informationsportal: <http://linksunten.indymedia.org>. Geben sie als Suchbegriff „Nazis in Werne und Langendreer“ an.

